

September 2025

Poscht üs **Zaniglas**

18



Vorwort

Liebe Zaniglaserinnen und Zaniglaser

Viele grosse Projekte konnten zwischenzeitlich abgeschlossen werden. Der Damm bei der ARA steht, die Dorfstrasse in den Herbrigggen ist saniert und auch das Gemeindehaus erstrahlt in neuem Glanz. Kleinere Projekte wie die Sanierung des Primarschulhauses, der Bau der Pumpstation beim Guggigraben oder die Sanierung des Beachplatz-Lokals sollten bis Ende 2025 ebenfalls abgeschlossen sein.

Es freut mich zu sehen, mit welchem Engagement sich der neue Gemeinderat ins Zeug legt. Benno sorgt für Ordnung und Sauberkeit im Dorf, Sandro organisiert eine fantastische Heimattagung, Cornelia kümmert sich um unsere Jüngsten (Kita) und unsere Jugend (Schule), Daniela sorgt für speditive Baubewilligungsverfahren, David fördert mit verschiedenen Projekten die Energiewende und Dominik sorgt für sauberes Trinkwasser. Wir pflegen einen konstruktiven und sachlichen Austausch im Gemeinderat, die Zusammenarbeit funktioniert super.

In den nächsten 3–4 Jahren wird uns vor allem das Projekt «Innerortsverkehr Zaniglas» beschäftigen. Die Baubewilligung liegt vor und die Arbeiten wurden vergeben, sodass dem Baubeginn im Herbst nichts mehr im Wege steht.

Wir versuchen auch, die Modernisierung der Gemeinde voranzutreiben. Der Gemeinderat arbeitet mittlerweile vollständig digital, sodass die laufenden Traktanden digital freigegeben werden können. Die Bearbeitungsdauer der Anfragen und Anträge aus der Bevölkerung kann dadurch weiter reduziert werden. Auch andere Bereiche wie die Freigabe der Rechnungen und die interne Kommunikation werden bis Ende 2025 vollständig digitalisiert. Für 2026 haben wir uns vorgenommen, den öffentlichen Auftritt der Gemeinde aufzufrischen und zu erneuern.

Es macht Spass und erfüllt mich mit Stolz, Gemeindepräsident von Zaniglas sein zu dürfen!

Michael Kalbermatter

Gemeindepräsident

INHALTS- VERZEICHNIS



04

Die Gemeinde informiert



26

Auf dem Laufenden



29

Gemeinderat gratuliert



30

Interview



Gemeinden im Vispertal gründen die «Mischabel Energie AG»

Elf Gemeinden im Vispertal haben in den letzten Monaten zusammen mit der enalpin AG eine Absichtserklärung zur gemeinsamen Entwicklung der regionalen Wasserkraft unterzeichnet. Als nächster Schritt wurde am 14. April von den Gemeinden die «Mischabel Energie AG» gegründet. Das langfristige Ziel ist die Zusammenführung der drei Konzessionen der Wasserkraftwerke Ackersand I, Ackersand II und Mattmark nach Ablauf der aktuellen Wasserrechtskonzessionen im Jahr 2045.

Die Gemeinden Eisten, Embd, Grächen, Saas-Almagell, Saas-Balen, Saas-Fee, Saas-Grund, St. Niklaus, Stalden, Staldenried und Töbel haben als Konzessionsgeber zusammen mit der enalpin AG als strategischem Partner die Energievision «Mischabel Energie AG» entwickelt. Die in der Absichtserklärung festgelegten Grundsätze sehen die Gründung einer Aktiengesellschaft vor, an der zunächst ausschliesslich die Gemeinden beteiligt sein werden.

Frühzeitige Weichenstellung für die Zukunft

Obwohl der Heimfall der Konzessionen erst 2045 erfolgt, streben die Gemeinden eine frühzeitige Neukonzessionierung und somit eine langfristige Versorgungssicherheit an. Dies ermöglicht eine geordnete Übergabe und sichert langfristig eine nachhaltige Wasserkraftnutzung.

Die Gründung der Aktiengesellschaft sichert die regionale Wertschöpfung und die bestehenden Arbeits-

plätze in der Region, schafft professionelle Strukturen und stellt die Weichen für den Heimfall. Das gewählte Vorgehen ist kompatibel mit dem Walliser Gesetz über die Nutzbarmachung der Wasserkraft sowie der Strategie des Walliser Staatsrates.

Langfristig besteht das Ziel der Verantwortlichen darin, alle drei Konzessionen innerhalb der «Mischabel Energie AG» zu vereinen. Während das Aktionariat vorerst ausschliesslich bei den Gemeinden liegt, erhalten neben den Gemeinden auch der Kanton Wallis (FMV) sowie die enalpin AG, als strategische Partner, Einsitz im neugegründeten Verwaltungsrat. Die Zusammenarbeit mit weiteren strategischen Partnern bleibt gemäss den Verantwortlichen weiterhin möglich.

Weiteres Vorgehen

Die Gemeinden haben eine Variante eines Partnerschaftsmodells erarbeitet, die nun vertieft geprüft und weiter ausgearbeitet wird. Die erfolgte Gründung der Gesellschaft wird in den kommenden Wochen verschiedene Mandate nach sich ziehen, darunter den Aufbau einer Geschäftsstelle sowie die Vergabe verschiedener Expertenmandate. Die endgültige Entscheidung über die Umsetzung des eingeschlagenen Wegs liegt schlussendlich bei den Urversammlungen der beteiligten Gemeinden.

Die neue gegründete «Mischabel Energie AG» hat ihren Sitz in Saas-Almagell und ist in Eisten domiziliert. Als erster Verwaltungsratspräsident amtiert Django Wyssen, Gemeindepräsident der Gemeinde Eisten.



Die Herrgottsgrenadiere St. Niklaus sagen: Vielen herzlichen Dank

Zum 46-jährigen Bestehen des Vereins durften wir als Herrgottsgrenadiere St. Niklaus an der diesjährigen Heimattagung einen besonderen Moment feiern: Erstmals traten wir in den neuen Uniformen auf.

Die Veränderungen waren für das Publikum kaum sichtbar, denn wir sind unserem bisherigen äusseren Auftreten treu geblieben. Umso spürbarer war die Neuerung jedoch für die Mitglieder selbst, welche die Uniform voller Stolz getragen haben. Die Fräcke wurden von Grund auf neu und einheitlich angefertigt. Orientiert haben wir uns dabei am historischen Vorbild, welches unser Erscheinungsbild bis heute prägt. Erstmals seit der Vereinsgründung im Jahr 1979 treten nun alle Mitglieder wieder in einer einheitlichen Ausführung auf.

Dieses bedeutende Projekt konnte nur dank der grosszügigen Unterstützung zahlreicher Sponsorinnen und Sponsoren realisiert werden. Wir als Herrgottsgrenadiere bedanken uns recht herzlich bei allen, die mit einer Spende – ob gross oder klein – zum Gelingen beigetragen haben. Ohne dieses Engagement aus der Bevölkerung und von Partnern wäre die Umsetzung nicht möglich gewesen.

www.herrgottsgrenadiere.ch

Mit Stolz auf das Erreichte und einem offenen Blick in die Zukunft freuen wir uns auf neue Mitglieder, die mit uns gemeinsam die Tradition pflegen und das kulturelle Erbe der Gemeinde weitertragen.



«Äntli widär äs Friiliächttheater – Der letzte Bär vom Jungtal»



Am 21. August 2026 findet die Premiere des Freilichttheaters «Der letzte Bär vom Jungtal» in Zaniglas auf dem Kirchplatz statt – organisiert und inszeniert vom Theaterverein Alpenrösli. Der Theaterverein wurde 1934 in St. Niklaus gegründet. Heute zählt der Verein 75 Mitglieder im Alter von 9 bis über 90 Jahren. Alle zwei Jahre wird ein Stück aufgeführt, wodurch der Verein einen grossen kulturellen Beitrag in der Gemeinde leistet. Das Stück «Der letzte Bär vom Jungtal» ist das dritte grosse Freilichttheater des Theatervereins Alpenrösli nach «Der letzte Sander» (2003) und «Wir sind Jesus» (2011).

«Äntli widär» sagte sich auch der Vorstand des Theatervereins Alpenrösli im Frühjahr 2023, als man über das nächste Theaterprojekt sprach. «Äntli widär äs Friiliächttheater». Mario Fux, Regisseur des Vereins, war an der Sitzung dabei und präsentierte die Idee eines Stückes über den letzten Bären auf dem Gemeindegebiet.

Eine Geschichte, wie sie sich um 1870, hier im armen Bergdorf St. Niklaus, so ereignen haben könnte. Der letzte Bär, der sogenannte Jungtalbär, wurde, gemäss mündlicher Überlieferung, damals durch Alois Pollinger erlegt. Die Tatze hängt noch heute mitten im Dorfkern von St. Niklaus, am alten Pollinger Haus «Haus Balma», welches 1740 erbaut wurde.

Der Bär übte schon immer eine grosse Faszination auf den Menschen aus, obwohl er dem Dorfe viel Leid und Kummer bereitete. Ein gemeinsames Leben zwischen Menschen und Bär auf so engem Raum war fast unerträglich, so dass man das mächtige Tier bis zu seiner Ausrottung bejagte.

Die Geschichte über den Abschuss des letzten Bären auf unserem Gemeindegebiet, war immer wieder in der Leute Munde und wurde von Generation zu Generation mit grosser Faszination weitererzählt.

So hatte auch der ehemalige, langjährige Gemeindeschreiber und Theaterfreund Rafael Fux (1936–2002) eine Faszination für den Jungtalbären entwickelt. Er wollte die Geschichte als Theaterstück niederschreiben. Leider ist Rafael kurz nach seiner Pensionierung, im Jahre 2002 nach kurzer Krankheit, verstorben. Die Geschichte des letzten Jungtalbären als Theaterstück aufzuschreiben, blieb ihm leider verwehrt.

2026 wäre Rafael 90 Jahre alt geworden, eine gute Gelegenheit, ihn mit einem Stück zu würdigen. Der Vorstand des Theatervereins war sogleich begeistert und willigte zu dem Projekt ein.

Ein OK wurde auf die Beine gestellt und an der Heimattagung, die 2025 «äntli widär» stattgefunden hat, konnte der Theaterverein an seiner Bar bereits auf das anstehende Freilichttheater aufmerksam machen.

«Äntli widär» – es ist Zeit für ein neues grosses Projekt im Dorf. Unterstützt unseren Verein als Sponsor oder Gönner und dann als Zuschauer im Spätsommer 2026. Details findet ihr auf der Website: www.jungtalbaer.ch



Reto Albrecht

Gemeindefähnrich

Vorstellung neuer Gemeindefähnrich

Stell dich kurz vor:

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder und arbeite als Chemie- und Pharmatechnologe. In meiner Freizeit gehe ich gerne Skitouren und grilliere gerne.

Wie bist du auf dieses Amt gestossen?

Bei einem Nachtessen mit gutem Wein mit unserem Präsidenten erfuhr ich, dass dieser Posten noch offen ist.

Was hat dich motiviert, der neue Gemeindefähnrich zu werden?

Zaniglas hat mich vor 30 Jahren sehr freundlich und herzlich aufgenommen. Ich wollte etwas zurückgeben. Da ich sehr bodenständig bin und mich schon als richtiges Zaniglas fühlte, wollte ich dieses Amt übernehmen.

Was bedeutet es für dich persönlich, dieses traditionsreiche Amt auszuüben?

Ich fühle mich sehr stolz und geehrt.

Am Tag deines Amtsantritts durftest du auch die neue Gemeindefahne präsentieren – und das noch in Anwesenheit eines Bundesrats.

Wie war dieses Erlebnis für dich?

Es war speziell, obwohl der Bundesrat auch nur ein Mensch ist. Ich hatte mit ihm einige gute Gespräche. (Vielleicht werde ich sein neuer Weibel 😊)

Wie waren die Reaktionen der Bevölkerung auf die neue Fahne?

Ich hatte nur Positives gehört.

Baugruppe: Ersatz Tische und Bänke beim Primarschulhaus



In Zusammenarbeit mit dem Forst wurden die alten und morschen Tische und Bänke durch neue ersetzt.

Instandstellung Wanderweg



Nach einem Steinschlagereignis oberhalb vom Mattsand wurde der Wanderweg stark beschädigt. Die Baugruppe hat das betroffene Teilstück wieder instandgesetzt, so dass dieser wieder begehbar ist.

Neue Gestaltung der Schaufenster in der Dorfstrasse

Entlang der Dorfgassen stehen mehrere Schaufenster leer. Viele von ihnen werden schon seit längerer Zeit nicht mehr genutzt oder dekoriert. Da die Schaufenster einen wichtigen Teil des Dorfbilds ausmachen, hat der Gemeinderat beschlossen, diesen Bereich wieder etwas aufleben zu lassen.

In Absprache mit den Eigentümerinnen und Eigentümern der betroffenen Liegenschaften wurden im Rahmen der Heimattagung die leerstehenden Schaufenster foliert. Diese wurden mit Motiven rund um unsere Bergwelt und dem Hüttenbetrieb dekoriert. Ziel ist es, Passantinnen und Passanten einen Einblick in den alpinen Tourismus und die Schönheit unserer Region zu geben.

Mit diesem Projekt möchte die Gemeinde aktiv zur Aufwertung des Ortsbilds beitragen.

Diese schönen Fotos wurden vom einheimischen Hobbyfotografen Andreas Gruber aufgenommen.



Halbjahresrückblick des Gemeindeführungsstabs St. Niklaus

Das erste Halbjahr 2025 war für den Gemeindeführungsstab St. Niklaus – Herbriggen – Gasenried (GFS) von verschiedenen kleineren und zwei grösseren Ereignissen geprägt. Neben kleineren Alarmierungen in überwachten Gräben und Steinschlagaktivitäten – etwa im Medji und im Grossen Graben – forderten zwei grössere Ereignisse den vollen Einsatz des gesamten Stabes.



Wetterlage über Ostern: Koordination und Information im Vordergrund

Bereits am Montag vor Ostern kündigten die Wetterdienste stärkere Niederschläge an. Der GFS informierte die Bevölkerung vorsorglich über Verhaltenshinweise und liess Wanderwege sperren. Statt Regen fiel jedoch nasser, schwerer Schnee.

In der Nacht auf Gründonnerstag kam es folglich zu einem grossflächigen Stromausfall im gesamten Mattertal.

Der Stab wurde in den frühen Morgenstunden aktiviert. In den folgenden Tagen lag der Fokus auf der Information der Bevölkerung über verfügbare Kanäle und Aktivierung der Notfalltreffpunkte, der Sicherstellung und Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung, der Organisation medizinischer Transporte sowie der Unterbringung und Verpflegung von in St. Niklaus gestrandete Personen und der Koordination mit lokalen Geschäften zur Grundversorgung.

Bis Freitagabend war der Strom in weiten Teilen wiederhergestellt, am Samstag folgten die restlichen Gebiete.

Danke für die gute Zusammenarbeit

Der Gemeindeführungsstab bedankt sich bei allen Beteiligten für die Zusammenarbeit:

- Stützpunktfeuerwehr St. Niklaus
- Werkhof-Team der Gemeinde
- Gemeinderat
- Kantons- und Regionalpolizei
- Strassenmeister
- Verantwortliche der Matterhorn Gotthard Bahn
- Der gesamten Bevölkerung für ihre Mithilfe und Nachbarschaftshilfe



Unwetter Ende Juni: Mehrere Murgänge

Am Montag, 30. Juni 2025 zog ein kräftiges Gewitter über das Gemeindegebiet. In der Folge kam es zu mehreren Murgängen in den Bereichen Fallzug, Bielzug, Blattbach, Spisszug und Sparruzug. Der Zugang zum Weiler Esch wurde durch Material aus dem Sparruzug blockiert. Beim Spisszug kam es zu einem Überlauf. Schlamm- und Geröllmassen verteilten sich bis zum Kreisel beim Altersheim.

Auch hier war der GFS am Ereignistag vollständig im Einsatz, ab dem 1. Juli 2025 dann in reduzierter Besetzung.



Vorbereitung bleibt wichtig

Die geografischen Gegebenheiten unserer Region bringen es mit sich, dass Naturereignisse jederzeit möglich sind. Eine gute Vorbereitung hilft, im Ernstfall ruhig und richtig zu handeln:

Kluger Rat – Notvorrat

Wir empfehlen Ihnen einen Notvorrat anzulegen. Zum Notvorrat gehören in erster Linie Lebensmittel für rund eine Woche und 9 Liter Wasser pro Person. Der Notvorrat sollte lagerfähige, alltägliche Lebensmittel enthalten, wie zum Beispiel: Reis, Teigwaren, Öl, Fertigsaucen, Zucker, Konfitüre, Honig, Salz, Kaffee etc.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Seite des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung: bwl.admin.ch

Notfallset vorbereiten

Folgende Gegenstände sollten sich in Ihrem Notfallset befinden:

- Erste-Hilfe-Kasten
- Kopien von wichtigen Dokumenten (Ausweise, Versicherungspolice etc.)
- Lebensnotwendige Medikamente
- Kleidung für ein paar Tage (wetterfeste Kleidung)

- Hygieneartikel für ein paar Tage
- Rettungsdecke
- Batteriebetriebenes Radio
- Taschenlampe
- Reservebatterien für das Radio und die Taschenlampe
- Bargeld

Telefonnummer bei der Gemeinde aktualisieren

Vergewissern Sie sich, dass Sie Ihre aktuelle Telefon- / Handynummer bei der Gemeinde hinterlegt haben. Ist in einer Notsituation Ihr Zuhause, Ihr Quartier oder Ihr Weiler betroffen, versucht der Gemeindeführungsstab, Sie telefonisch zu kontaktieren und zu instruieren.

Kontakt: 027 955 25 00, sekretariat@st-niklaus.ch.

Informationskanäle nutzen

Blieben Sie über folgende Kanäle informiert:

- App und Homepage der Gemeinde
- Facebookseite des GFS

Notfalltreffpunkte kennen

Tritt ein längerer Stromausfall / Ausfall des Kommunikationsnetzes ein, aktiviert der GFS die Notfalltreffpunkte. Die Notfalltreffpunkte auf unserem Gemeindegebiet befinden sich bei den Feuerwehrlokalen: St. Niklaus, Herbriggen und Gasenried

Impressionen neues Gemeindehaus



Daniela Pollinger

Gemeinderätin

Ressort Bau

Baugesuche digital einreichen

eConstruction im Kanton Wallis stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung Digitalisierung und Effizienzsteigerung im Bauwesen dar. Durch die Implementierung elektronischer Verfahren sollen Planungs-, Genehmigungs- und Ausführungsprozesse optimiert werden.

Was brauche ich?

Um die Softwarelösung vom Kanton Wallis zu nutzen, benötigt jede Nutzerin/jeder Nutzer eine persönliche SwissID zum Einloggen und einen internetfähigen PC, damit ein Gesuch online erstellt oder eingesehen werden kann.

Die Vorteile von eConstruction sind vielfältig: Es ermöglicht eine schnellere Bearbeitung von Anträgen, reduziert den Papierverbrauch und fördert die Transparenz in den Abläufen. Zudem wird die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten, wie Architekten, Ingenieuren und Behörden, erleichtert.

Das SwissID-Konto ermöglicht Ihnen den einfachen und vollkommen sicheren Zugang zu den Dienstleistungen der Kantonsverwaltung sowie anderer Anbieter. Der Kanton bearbeitet sensible Daten und der Zugang zu diesen muss gesichert sein. Je nach der gewünschten Leistung muss der Benutzer sicher oder weniger sicher verifiziert werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, Einsprachen gegen Bauvorhaben online einzureichen.

Die SwissID kann über **www.swissid.ch** erstellt werden.

Was ändert sich?

Seit dem 12. Mai 2025 müssen grundsätzlich alle Baugesuche online eingereicht werden. Das Gesuch, die Pläne und alle weiteren Beilagen werden digital erfasst. Gesuche für kleine Bauvorhaben nimmt die Kanzlei während einer Übergangszeit bis Ende 2025 weiterhin in Papierform entgegen.

Die Baugesuche können weiterhin während der Schalteröffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Ein Zugang und ein Computer stehen für Sie bereit.

Weitere Informationen zum Programm

eConstruction finden Sie hier:

www.vs.ch/de/web/sajmte/econstruction



Benno Imboden

Gemeinderat

Ressort Sicherheit und Verkehr

Ordnung und Sauberkeit sind ein Aushängeschild jeder Gemeinde!

Liebe Zaniglaserinnen und Zaniglasen

Wie schon mehrmals erwähnt, habe ich mir unter anderem auch vorgenommen, die Ordnung und Sauberkeit in unserem Zaniglas zu verbessern. Sowohl im Dorf als auch in den Weilern gibt es noch einiges an Potenzial. In kleinen Schritten zum Ziel...

Leider haben wir auch an vielen Orten Fahrzeuge abgestellt, die nicht mehr verkehrstauglich sind (Motorfahrzeugwracks). Die Gemeinde ist laut kommunalem Kehrrecht verpflichtet eine Untersuchung einzuleiten und bei Vorliegen eines Verstosses, Massnahmen zu treffen. Wir hoffen hier auf Verständnis und Mithilfe.



Projekt Innerortsverkehr von der Scintilla bis zum Altersheim

Am 23. April 2025 hat die Gemeinde die Bewilligung für das Innerortsprojekt bekommen. Wir hoffen, wenn alles rund läuft, noch diesen Herbst mit der ersten Etappe beginnen zu können. Total sind 4 Etappen geplant. Von der Bevölkerung ist in dieser Zeit sicher viel Geduld und Verständnis gefragt. Aber nach Beendigung des Projektes 2028/2029 werden wir eine wunderschöne zweckmässige Dorfstrasse haben.



Feuerwehr und Gemeindeführungsstab (gut, dass es sie gibt)

Nach den heftigen Schneefällen im April und dem Unwetter Ende Juni haben wir auf vollen Einsatz unserer Bevölkerungsschutz-Organisationen zählen können. Die Mitglieder der Feuerwehr und des Gemeindeführungsstabes haben mit unermüdlichem Einsatz alles geben, um diese Ereignisse so gut wie möglich zu bewältigen.

Auch das Werkhofsteam und der Forstdienst, sowie alle freiwilligen Helferinnen und Helfer haben Grossartiges geleistet.

Einen grossen Dank an dieser Stelle. Es ist gut zu wissen, dass es euch gibt...



Sandro Imboden

Gemeinderat

Ressort Kultur, Freizeit & Tourismus

Was war – was bleibt: Rückblick auf die vergangenen Monate

Heimattagung Zaniglas

Mit grosser Freude und Dankbarkeit dürfen wir auf eine sehr erfolgreiche Heimattagung zurückblicken. Im Namen des gesamten OKs und der Gemeinde St. Niklaus danke ich allen Vereinen, Helferinnen und Helfern, die mit viel Herzblut und Engagement zum Gelingen dieses unvergesslichen Anlasses beigetragen haben. Ein besonderer Dank geht auch an unsere Sponsoren und

Gönner, ohne deren Unterstützung ein solch grossartiges Fest nicht möglich gewesen wäre.

Die Heimattagung war ein Treffpunkt für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Zaniglas sowie für alle «Heimweh-Zaniglasini» – ein Ort des Austauschs, des Wiedersehens und des gemeinsamen Feierns. Sie hat viele schöne Erinnerungen und neue Geschichten

geschaffen, die uns noch lange begleiten werden. Das Festwochenende bot ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, lokalen Spezialitäten, Ausstellungen, einem stimmungsvollen Festumzug und vielen weiteren Höhepunkten – für Einheimische sowie Gäste ein rundum gelungenes Erlebnis.

Schon heute freuen wir uns auf die nächste Ausgabe vom 7. bis 9. Juni 2030 – bitte reserviert euch dieses Datum bereits jetzt!

Apéro-Gutschein für unsere Berghütten

Mit einer weiteren schönen Aktion möchten wir uns bei unserer Bevölkerung bedanken: dem Apéro-Gutschein für die Bordier- und Topalihütte sowie dem Bergrestaurant Jungeralp. Alle Zaniglaserinnen und Zaniglasen sind herzlich eingeladen, diesen Gutschein einzulösen und bei einem gemütlichen Willkommensapéro die eindrucksvolle Bergwelt unserer Region zu geniessen. Der Gutschein wurde allen Haushalten bereits Mitte Juni per Post zugestellt. Dieses Angebot soll einerseits ein kleines Dankeschön sein, andererseits ein Anreiz, die Schönheit unserer Umgebung neu zu entdecken – sei es bei einem spontanen Ausflug oder einer geplanten Wanderung. Ich hoffe, dass bereits viele von euch Gebrauch davon gemacht haben und schöne Stunden in den Bergen verbringen konnten.

Schutzwaldpflege & Unwetter 2025

Leider gab es in den letzten Monaten auch weniger schöne Ereignisse. Die starken Schneefälle vom 17. April 2025 haben in vielen Walliser Wäldern grosse Schäden hinterlassen – so auch auf unserem Gemeindegebiet. Gemäss der Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft (DWNL) ist im



gesamten Kanton ein Holzvolumen von rund 140'000 m³ betroffen, verteilt auf fast 15'000 Hektaren Waldfläche. Besonders unsere Mitarbeitenden im Forstbetrieb und im Werkhof sind seitdem stark gefordert. Für diesen grossen Einsatz danke ich allen Beteiligten herzlich. Auch der Bevölkerung gebührt ein Dankeschön für ihre Geduld und ihr Verständnis während dieser ausserordentlichen Situation.

Last, but not least – Eure Anliegen und Rückmeldungen sind für uns sehr wichtig. Zögert also nicht, mich oder jemanden von meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen bei Anliegen anzusprechen oder zu kontaktieren – Äs geit vorwärts z'Zaniglas!





David Gruber

Gemeinderat

Ressort Energie & Umwelt

Deponie Mattwald: Wiederinbetriebnahme

Im Oberwallis stellt die Verfügbarkeit von Innerstoffdeponien (Typ B) eine zunehmende Herausforderung dar. Diese Deponien dienen der Ablagerung von nicht umweltgefährdendem, mineralischem Material wie Aushub, Bauschutt oder Abbruchbeton und sind essenziell für die Entsorgung bei Bauprojekten, insbesondere im Tiefbau.

Aktuell existieren im Oberwallis nur wenige bewilligte und aktiv betriebene Typ-B-Deponien. Zu den wichtigsten zählen die Deponien Riedertal bei Visp sowie Chalchhofen bei Gampel. Weitere kleinere Standorte wie die Deponie Moos in Ried-Brig verfügen zwar über Betriebsbewilligungen, nähern sich jedoch teilweise dem Ende ihrer Kapazität oder sind bereits vollständig ausgelastet.

Die jährlich im Oberwallis anfallende Menge an mineralischen Bauabfällen (Aushub, Bauschutt, Abbruchmaterial) liegt gemäß kantonalen Schätzungen bei rund 200'000 m³/Jahr, wobei Schwankungen je nach Infrastrukturprojekten (z. B. Bahnbau, Hochwasserschutzmaßnahmen oder Wohnraumentwicklung) auftreten. Die verfügbare Deponiekapazität hingegen ist regional begrenzt. Schätzungen des kantonalen Amtes für Umwelt gehen davon aus, dass der

genehmigte Deponieraum im Oberwallis in weniger als 10 Jahren erschöpft sein könnte, falls keine Erweiterungen oder neue Standorte geschaffen werden.

Bereits im Jahr 2014 konnte ein entsprechender Ingenieurbericht aufzeigen, dass sich die bereits damals schon ausser Betrieb stehende Deponie «Grosser Graben», nach Südwesten um bis zu 50'000m³ Depo-nievolumen erweitern liesse. Eine dafür entsprechend erteilte Baubewilligung aus dem 2019 bestätigte diese Möglichkeit.

Während der kommenden Monate wird die ARGE Mattwald, als zukünftiger Nutzer und Bewirtschafter (ein Konsortium aus U. Imboden AG und A. Schaller AG), die Arbeiten zur Deponieeinrichtung unter fachkundiger Aufsicht von Umweltingenieuren vornehmen können, die unter anderem eine Abdichtung und Entwässerung des neuen Deponiekörpers vorsehen.

Mit planmässigem Arbeitsfortschritt ist davon auszugehen, dass ab kommendem Frühjahr entsprechende Schuttablagerung möglich wird, die die Gemeinde als Grundeigentümerin und Konzessionsgeberin weiterführend entschädigt.

Fernwärmenetz Zaniglas: Update

Die Holzschnitzelheizung in der Turnhalle wurde Ende der 1990er-Jahre gebaut und hat nun das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Sie versorgt seit damals das Fernwärmenetz der Gemeinde mit Wärme. Jetzt muss sie ersetzt werden.

Eine mögliche neue Lösung besteht darin, die Abwärme aus den Produktionsanlagen der Firma Scintilla zu nutzen. Mit Hilfe von Wärmepumpen könnte diese Abwärme für die Heizung aufbereitet und ins Fernwärmenetz eingespeist werden. Die bestehenden Ölheizungen sollen als Reserve erhalten bleiben, um bei besonders hohem Bedarf oder einem Ausfall zusätzlich Wärme liefern zu können. Mit diesem System liesse sich der Kühlwasserbedarf seitens der Scintilla weiter reduzieren.

Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung der Talstrasse bietet sich die Chance, das Fernwärmenetz auch auf neue private Haushalte auszudehnen. Alle öffentlichen Gebäude und die Scintilla sind bereits angeschlossen.

Seit einer Informationsveranstaltung im Oktober 2024 hat eine Arbeitsgruppe – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde, der Scintilla und der enalpin AG – Rückmeldungen von interessierten Personen gesammelt und ausgewertet.

Die bisherigen Analysen zeigen, dass sich die neue Wärmelösung besonders für grosse Verbraucher wie die Schulhäuser oder das Schwimmbad lohnt. Bei Wohnhäusern ist der wirtschaftliche Vorteil im Vergleich zu anderen erneuerbaren Heizlösungen eher gering. Deshalb wird die Möglichkeit privater Anschlüsse weiterführend nur im Einzelfall geprüft.

Für die Gemeinde birgt das Projekt zudem die Möglichkeit, dass sich durch den Einbezug Externer, die Investitions- und Betriebsrisiken verringern liessen.





Cornelia Summermatter

Gemeinderätin

Ressort Bildung, Jugend, Gesundheit & Soziales

Kita Zaniglas

«Hilf mir, es selbst zu tun» ist ein bekanntes Zitat von Maria Montessori und das Motto der Montessori-Pädagogik. Es drückt die Idee aus, dass Kinder am besten lernen, wenn sie die Möglichkeit haben, Dinge selbstständig zu erforschen und zu tun, und dass Erwachsene sie dabei unterstützen, anstatt ihnen alles abzunehmen.

Die Montessori-Pädagogik stellt das Kind in den Mittelpunkt und sieht es als aktiven Lerner, der seine eigene Entwicklung vorantreibt. Die Rolle des Erwachsenen ist

es, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, die dem Kind ermöglicht, seine Fähigkeiten zu entfalten und sich selbstständig mit Materialien und Aufgaben auseinanderzusetzen.

Das Zitat «Hilf mir, es selbst zu tun» bedeutet also, dass Erwachsene den Kindern Raum für Eigeninitiative und Selbstentfaltung geben sollen, indem sie sie ermutigen, Herausforderungen anzunehmen, Fehler zu machen und daraus zu lernen, und ihnen gleichzeitig bei Bedarf



Unterstützung anbieten. Es ist eine Aufforderung, dem Kind zu vertrauen und es auf seinem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten, anstatt es zu bevormunden oder zu überfordern.

Der Grundsatz «Hilf mir, es selbst zu tun» steht auch im Betriebskonzept der Kita Zaniglas. Im August 2023 hat die Kita Zaniglas ihre Türen geöffnet. Der Gemeinderat von St. Niklaus war bemüht, attraktive Standortkonditionen zu bieten, um der laufenden Abwanderung in die grossen Talgemeinden entgegenzuwirken.

In den letzten beiden Jahren war die Kita im ersten Stockwerk des ehemaligen Gemeindebüros beheimatet. Mit dem Neubau des Gemeindebüros wurden auch Räumlichkeiten für die Kita geschaffen. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten erfolgte im Mai dieses Jahres. Auf eineinhalb Stockwerken wurde nun Raum für

die Kinder geschaffen, damit sie so gemäss dem obigen Zitat ihre Eigeninitiative und Selbstentfaltung ausleben und entwickeln können.

Wir sind überzeugt, dass die Kita Zaniglas einen positiven Beitrag leisten, die Attraktivität unserer Gemeinde zu steigern und unseren Standort zu stärken.



Neue Schuldirektion ab Schuljahr 2025-2026

Nach dem Weggang von Roger Anthamatten, der ab Schuljahr 2025-2026 Schulinspektor für die obligatorische Schule im Oberwallis wird, musste die Schuldirektion neu besetzt werden. Pascal Zimmermann, der seit August 2015 als stellvertretender Schuldirektor tätig war, wird neuer Schuldirektor der Schulen St. Niklaus – Grächen. Chantal Fux, langjährige Primarlehrerin in St. Niklaus und Grächen, übernimmt die Aufgabe als stellvertretende Schuldirektorin.

Pascal Zimmermann hat an der Universität Fribourg Geschichte und Philosophie studiert und unterrichtet seit August 2009 als Lehrer an der Orientierungsschule St. Niklaus. Er ist wohnhaft in Naters, verheiratet und Vater von 4 schulpflichtigen Kindern. Im August 2015 hat er zusammen mit Roger Anthamatten die Schulleitung in

Grächen und St. Niklaus übernommen. Durch seine Zusatzausbildung (CAS «Schulen leiten» und DAS «Schulen leiten») und die 10-jährige Arbeitserfahrung kennt Pascal Zimmermann die Schulen St. Niklaus – Grächen bestens und ist sehr motiviert, die Schulregion zusammen mit Chantal Fux weiterzuentwickeln.

Chantal Fux hat nach Abschluss des Lehrerseminars im Jahr 1996 während 7 Jahren als Klassenlehrerin in St. Niklaus unterrichtet. Nach der Geburt der beiden heute erwachsenen Kinder hat sie in Teilzeitpensen verschiedene Klassen und Fächer unterrichtet. Sie ist verheiratet, wohnhaft in St. Niklaus und freut sich sehr, Pascal Zimmermann und alle Beteiligten in ihrer neuen Funktion zu unterstützen und ihren Beitrag zu einer guten Schulkultur zu leisten.



Pascal Zimmermann

Schuldirektor



Chantal Fux

stellvertretende Schuldirektorin

Allgemeine Musikschule Oberwallis (AMO)

Die Allgemeine Musikschule Oberwallis (AMO) ist eine staatlich anerkannte Institution für die musikalische Bildung im Oberwallis.

Das vielfältige Angebot der AMO richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die professionelle Vermittlung von musikalischer Bildung (musikalisches Handwerk, Musik verstehen, Musik erleben) erfolgt vorwiegend im Einzel- und Gruppenunterricht, ergänzend auch in Workshops und Projekten. Die AMO fördert mit ihren Orchestern, Ensembles und Chören das Gruppenmusizieren. Sie empfiehlt das Musizieren in den musikalischen Vereinen.

Welche Angebote gibt es im St. Niklaus?

In Absprache mit der AMO-Musiklehrperson besteht die Möglichkeit, den Musikunterricht auch während des Schulunterrichts zu besuchen. Die Musiklektionen dauern in der Regel 30 Minuten pro Woche. In St. Niklaus können unter anderem folgende Instrumente erlernt werden: Querflöte, Klarinette, Gitarre, Saxophon, Schwyzer-Örgeli, Klavier, Cornet, Bariton, Trompete, Geige und Schlagzeug.

Wie melde ich mich für den Musikunterricht an?

Kontaktaufnahme mit einer Musiklehrperson (freie Lehrpersonenwahl). Die Kontaktdaten der Musiklehrpersonen sind auf der Website unter Lehrpersonen abrufbar. Die Anmeldung erfolgt online über die AMO-Website.

Bis wann muss ich mich anmelden?

Anmeldefrist: 15. Juni (Einstieg 1. Semester)
Anmeldefrist: 15. Januar (Einstieg 2. Semester)

Welches Instrument passt zu mir?

Mit einem SCHNUPPER-ABONNEMENT können Kinder und Jugendliche vor der definitiven Anmeldung das Wunschinstrument ausprobieren und herausfinden, ob dieses wirklich das richtige ist.

Mehr Informationen unter:

www.amovisp.ch

Begrüssung neue Mitarbeiter

Brigitte Sarbach

Brigitte ist wohnhaft in St. Niklaus.
Sie ist seit 1. April 2025 als
Administrative Mitarbeiterin bei der
Gemeinde tätig.

Stella Summermatter

Stella ist wohnhaft in St. Niklaus.
Sie hat ihre Lehre bei der Gemeinde
am 1. Juli 2025 begonnen.

Leonie Schnidrig

Leonie ist wohnhaft in Grächen.
Sie hat ihre Lehre in der Kita
Zaniglas am 1. Juli 2025 begonnen.

Chantal Truffer

Chantal ist wohnhaft in St. Niklaus.
Sie ist seit 01.08.2025 als Mitarbeiterin
Abwärtsdienst bei der Gemeinde tätig.

Anja Walpen

Anja ist wohnhaft in St. Niklaus.
Sie ist seit Juni 2025 in der Kita als
Fachfrau Betreuung tätig.

Herzlich Willkommen im Team der Gemeinde Zaniglas!

Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.



Zämu fer Zaniglas

Entdecken Sie die aktuellen News
von St. Niklaus auf unserer App.



AUF DEM LAUFENDEN



Urversammlung

Die nächste Urversammlung findet am **12. Dezember 2025** statt.



Projekt Innerortsverkehr Zaniglas

Die Plangenehmigung durch den Staatsrat ist erfolgt. Mitte Juni wurden die Arbeiten öffentlich ausgeschrieben. Voraussichtlich wird mit den Bauarbeiten im Herbst 2025 im Bereich bei der Scintilla AG begonnen.



Nikolausevent

Auch dieses Jahr findet wieder unser jährliches Nikolausevent statt. Merkt euch dafür bereits den 6. Dezember vor. Weitere Informationen dazu werden folgen.



Sanierung Primarschulhaus

Die dritte und letzte Etappe wurde während den Sommerferien 2025 durchgeführt. Nun entsprechen die Zimmer wieder den kantonalen Vorgaben und sind zeitgemäss eingerichtet.



Einführung eConstruction

Seit Mai 2025 können sämtliche Baugesuch vollständig digital eingereicht werden.



Sanierung altes Gemeindehaus

Das Projekt konnte mit der Einweihung und dem Tag der offenen Tür Ende Mai abgeschlossen werden.



Projekt Neubau Reservoir Herbriggen

Die Baubewilligung vom Kanton ist eingetroffen. Es ist geplant, im Herbst 2025 die Arbeiten für die Ausführungsplanung und die Ausschreibungsarbeiten zu vergeben.



Jugendfeuerwehrtag

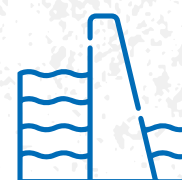
Am Samstag, 6. September 2025 findet in St. Niklaus der Oberwalliser Jugendfeuerwehrtag statt. An verschiedenen Posten zeigen die jungen Feuerwehrleute spielerisch ihr Können. Zuschauen lohnt sich – Action und Teamgeist sind garantiert!

Fürs leibliche Wohl ist bestens gesorgt.



Projekt Sanierung Beachlokal

In den letzten Jahren ist es zu Wassereintritten und Schimmelbildung gekommen. Das Gebäude ist stark sanierungsbedürftig. Da sich das Gebäude in unmittelbarer Nähe zum Gleis befindet, werden alle sicherheitsrelevanten Arbeiten während der Totalsperre der MGB im Herbst ausgeführt.



Projekt Schutzdamm Sportplatz Bahnhof

Der Sportplatz beim Bahnhof und die nördlich davon gelegenen Flächen befinden sich in der roten Zone. Ein entsprechendes Projekt zur Optimierung des bestehenden Damms und zur Verlängerung des Damms um 80 Meter wurde zur Vorprüfung an den Kanton eingereicht.



Projekt Pumpstation Guggigraben

Die Bauarbeiten schreiten planmässig voran. Die Pumpstation kann voraussichtlich Ende Oktober ans Versorgungsnetz angeschlossen werden.



Homologation Zonennutzungsplan

Die Gesamtrevision der Zonennutzungsplanung und des Bau- und Zonenreglements wurden im April 2025 vom Staatsrat homologiert. Nach Ablauf der 30-tägigen Beschwerdefrist ist der neue Zonenplan in Rechtskraft erwachsen und ist auf der Homepage der Gemeinde einsehbar.



Projekt Fernwärmenetz

Zur Zeit laufen zusammen mit der Scintilla AG und der EnAlpin die Detailabklärungen. Bis im Herbst sollten die notwendigen Entscheide vorliegen, damit über das weitere Vorgehen informiert werden kann.

GEMEINDERAT GRATULIERT



Rosmarie Gruber-Hofer zum 90. Geburtstag

Am Freitag, 28. März 2025 feierte Frau Rosmarie Gruber-Hofer im Senioren- und Pflegeheim Sankt Nikolaus ihren 90. Geburtstag.

Sie liest gerne, besonders Romane und Zeitungen. Sie erzählt gerne von früher und hatte eine Leidenschaft für Musik. Ausserdem hat sie eine Vorliebe für Blumen.

Eine Delegation des Gemeinderates überbrachte der Jubilarin ein Präsent verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Wir wünschen alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit.



Elmar und Gudrun Schnidrig – Miss Gampel

Wir gratulieren herzlich zum Titel «Miss Gampel 2025», den Elmar und Gudrun an der Schafprämierung in Gampel holen konnten. Wir bewundern ihre Arbeit, die hinter dem Titel steht.



Louis Gruber – Sieg Brigerbad Run

Wir gratulieren Louis herzlich zu seiner beeindruckenden Leistung beim Brigerbad Run. Mit dem neuen Streckenrekord hat er ein starkes Zeichen gesetzt!



Reto Fux – 3. Mal in Folge Mister Naters

Wir gratulieren herzlich zum Titel «Mister Naters», den Reto mit seinem Ziegenbock Zick zum dritten Mal in Folge holen konnte. Wir bewundern seine Arbeit, die hinter der Zucht der Tiere steckt.

ZANIGLAS INTERVIEW



Ewald Truffer

Roger Imboden hat das Interview an dich weitergegeben. Roger möchte wissen, wie es mit den Gastronomie – Betrieben in Gasenried weitergeht.

Das ist eine gute Frage. Meine Frau und ich, beide 84 Jahre alt, führen den Betrieb mittlerweile nicht mehr selbst, da Angestelltenverhältnisse zu Verlusten führten. Eine Umnutzung des Gebäudes in Wohnungen wurde von uns auch geprüft, jedoch aufgrund der begrenzten Nachfrage verworfen. Aktuell betreibt ein Freund das Alpenrösli.

Was hat sich in deinen Augen in Zaniglas in den letzten Jahren am meisten verändert?

In meinen Augen hat sich vor allem das Verhältnis zwischen Zaniglas und dem Ried verändert. Früher als ich noch in die Sekundarschule ging, durften die Kinder aus dem Ried nicht einmal an einer Messe dienen. Das Ried wurde fast nicht wahrgenommen. Heute ist das anders: Es wird akzeptiert und gehört dazu.

Was fehlt deiner Meinung nach in St. Niklaus?

Mir fehlt in St. Niklaus eigentlich nichts. Ich fühle mich wohl hier – alles, was ich brauche, ist vorhanden.

Was macht Gasenried für dich zu einem «Zuhause»?

Meine Frau und ich fühlen uns in Gasenried sehr wohl. Wir schätzen den sozialen Kontakt, welchen wir hier pflegen.

Welches sind die Herausforderungen für einen Gastrobetrieb in einer Bergregion?

In einer Bergregion einen Gastrobetrieb zu führen, ist anspruchsvoll. Man muss ihn idealerweise selbst führen und rund neun Monate präsent sein – nur so kann man Überstunden auffangen und den Betrieb rentabel halten. Angestellte oder gar verpachten rechnen sich kaum, und für einen Kauf fehlen oft die finanziellen Mittel. Viele sind heute nicht mehr bereit, so viel Zeit und Einsatz zu investieren.

Wie kommt man als Berufsschullehrer in die Gastronomie?

Das hat sich bei uns Schritt für Schritt ergeben. Mein Vater hatte ein Grundstück, und als sich die Bauvorschriften änderten, wollten meine Geschwister nichts damit machen – also entstand die Idee, ein Restaurant zu bauen. Meine Frau hat den Wirtkurs und später

den Hotelierkurs gemacht. Zuvor führte jahrelang meine Tante das Restaurant «Walliserstube» – sie konnte unglaublich gut mit den Gästen umgehen und hatte viel Erfahrung aus anderen Betrieben im Wallis.

Mit der Zeit hat dann meine Frau übernommen. Spezialitäten wie Heidelbeerkuchen oder Raclette am Holzfeuer – das kam alles von uns. Ich selbst war Lehrer und habe bis 70 noch allgemeinbildenden Unterricht an den Interkantonalen Fachkursen für Kochlehrlinge in Fiesch erteilt. Der Austausch mit den Gästen und die Unterstützung im Betrieb war

ein schöner Ausgleich – ohne den wäre es schwierig gewesen, 40 Jahre im Schuldienst zu stehen. Man hat einander in der Gastronomie als Familie geholfen, wenn's nötig war – das war wichtig.

An wen möchtest du das Interview weitergeben? Was wolltest du diese Person immer schon mal fragen?

Gerne möchte ich das Interview an Rosi Allmendinger weitergeben. Ich möchte sie fragen, welche Erinnerungen sie hat, als damals 1959 das Dorf Herbriggen evakuiert wurde.

Fragen aus der Bevölkerung:

Anonym:

Wie hast du die Primarschule als einziger im Jahrgang in Gasenried in Erinnerung?

Da ich der einzige mit dem Jahrgang 1941 im Ried war, wurde ich bereits vor der Primarschule gefirmt. Zu Weihnachten kam ich dann auch direkt von der ersten Klasse in die zweite, was dazu führte, dass ich immer mit den älteren zur Schule ging. Deshalb lernte ich auch die Jahrgänger von St. Niklaus erst später kennen.

Welches sind die schönsten Erinnerungen an die Jugendzeit in Gasenried?

Besonders in Erinnerung blieb mir die grosse Freiheit, die wir im Ried, vor allem als Kinder, hatten. Die Aufsicht durch die Lehrer und die Priester kannten wir bei uns nicht.

Als Altgemeinderat kannst du sicher über die Zusammenarbeit im Rat von damals berichten, nachdem es vor einigen Jahren doch einige Probleme im Gemeinderat gab.

Wenn ich an meine Zeit im Gemeinderat zurückdenke, dann lief die Zusammenarbeit grundsätzlich gut, aber es gab auch klare Unterschiede zu heute. Damals bekamen wir zum Beispiel keine Traktandenliste im Voraus – man ging also mehr oder weniger unvorbereitet in die Sitzungen. Entweder man hatte zu einem Thema spontan eine Meinung oder eben nicht.

Unser Motto war: keine Verschuldung. Wenn das Geld nicht vorhanden war, wurden Projekte zurückgestellt.



Immer auf dem Laufenden mit der Zaniglaser-App



Kontakt

sekretariat@st-niklaus.ch
www.st-niklaus.ch

☎ 027 955 25 00